

## Die Moralgebote und die Praxis

In der Auswertung der Beschlüsse des V. Parteitages stellte sich die Leitung der Betriebsparteiorganisation des VEB RAFENA-Werke die Frage: Was können wir tun, um auf der Grundlage der auf dem V. Parteitag gegebenen Gesetze über die Ethik und Moral die sozialistische Erziehung der Menschen zu verstärken? Dabei ließen wir uns nicht von Buchstaben leiten, sondern wir nahmen die Gesetze heraus, die uns als wesentlichste Faktoren erschienen.

Bei uns war es mit der Arbeitsdisziplin, mit der Einhaltung der Pausen, mit dem pünktlichem Arbeitsbeginn usw. nicht zum besten bestellt. Es gab nicht wenige Kolleginnen und Kollegen, die in der ersten Mittagspause ihr Essen einnahmen und die eine zweite Mittagspause für Spaziergänge oder für eine Tasse Bohnenkaffee einlegten. Andere wieder kamen früh einige Minuten zu spät zur Arbeit oder passierten abends vor Arbeitsschluß das Tor.

In einem Flugblatt riefen wir deshalb vor allem die Kandidaten und Mitglieder unserer Partei auf, Vorbild zu sein und im gesamten Betrieb Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Arbeitsdisziplin festzulegen. In den Parteigruppen setzte eine breite Diskussion über die Verbesserung der Arbeitsdisziplin ein. Wir ließen uns davon leiten, daß eine Verbesserung der Arbeitsdisziplin durch administrative Methoden nicht genügt, sondern daß es gilt, das Bewußtsein zu verändern, damit die Verstöße gegen die Arbeitsdisziplin auf ein Minimum reduziert werden können. In den Mitgliederversammlungen der Grundorganisation wurden die Aussprachen fortgesetzt.

Das Flugblatt rechnete vor: Wenn jeder früh fünf Minuten zu spät kommt oder abends fünf Minuten eher den Arbeitsplatz verläßt sowie eine Pause mit drei Minuten überschreitet, entstehen täglich acht Minuten Arbeitsausfall je Beschäftigten. Das sind täglich 666 Stunden Arbeitsausfall für den Betrieb und in der Woche 3996 Stunden. Das bedeutet weiterhin, daß wir unserer Bevölkerung 110 Fernsehgeräte vom Typ „Cranach“ nicht zur Verfügung stellen können oder bei konsequenter Einhaltung der Arbeitsdisziplin mehr geben könnten.

Die Parteileitung rief weiterhin auf, für Sauberkeit und Ordnung am Arbeitsplatz zu sorgen. Sauberkeit und Ordnung verlangten aber auch den sorgfältigen Umgang mit Einbauteilen und Rohstoffen. Wir konnten nicht mehr dulden, daß Zeilentrafos wie Ziegelsteine gestapelt werden und Widerstände und Kondensatoren in den Kehrricht wandern.

In der Aufklärungsarbeit wandten wir uns vor allem an die Frauen, da in unserem Betrieb überwiegend Frauen arbeiten. In einer Frauenkonferenz standen die Moralgesetze im Mittelpunkt. An Hand konkreter Beispiele konnte nachgewiesen werden, welche Bedeutung die Moralgesetze in unserem sozialistischen Aufbau haben.

Die Gewerkschaft brachte ein ähnliches Flugblatt einige Tage nach der Partei heraus. Manche, die zuerst gespottet hatten, machten sich jetzt infolge der systematischen Arbeit Gedanken und begriffen, daß zur ständigen Verbesserung des materiellen Lebens jeder einzelne etwas zu geben hat. Sie erkannten ferner, daß die richtige Proportion zu wahren ist zwischen Nehmen und Geben unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat gegenüber. Das Ergebnis, das heute vorliegt, beweist, daß sich die Kollegen gegenseitig erziehen, daß eine Abteilung über die andere mit „ArgUSäugen“ wacht und somit fast keine Verletzungen der Arbeitsdisziplin mehr vorkommen.

Es gibt aber auch noch andere wichtige Moralgesetze, die der V. Parteitag entwickelte. Wir denken dabei an: „Du sollst gute Taten für den Sozialismus voll-